

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sondertagung der Weltkraft-Konferenz Basel 1926.

Im Anschluss an die in diesem Jahr in Basel stattfindende Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung soll vom 31. August bis 11. September 1926 in Basel eine zweite Weltkraft-Konferenz (World Power Conference) abgehalten werden¹⁾. Das Programm der Veranstaltung ist das folgende:

A. Wasserkraftnutzung und Binnenschiffahrt.

a) Allgemeines (z. B. Niederschlagsmengen und Wassermengen in Flüssen in Funktion der Zeit, Einfluss von Fluss- und Seeregulierungen, Staubecken auf die Wassermengen usw.).

b) Technische Aufgaben: *Wasserkraftnutzung*: 1. Wasserbau, Tief- und Hochbau. 2. Die hydraulischen Maschinen und ihr Zubehör. 3. Die elektrischen Maschinen und ihr Zubehör. 4. Die Schaltanlagen. — *Binnenschiffahrt*: 1. Wasserbau, Tief- und Hochbau. 2. Fahrzeuge. 3. Ausrüstungsgegenstände.

c) Wirtschaftliche Betrachtungen, z. B. über die Gestehungskosten der Energie, unter Berücksichtigung der Ausbaugröße usw., bzw. über die Transportkosten und deren Vergleich mit andern Transportarten.

d) Die Beziehungen zwischen Wasserkraftnutzung und Binnenschiffahrt.

B. Der Austausch der elektrischen Energie zwischen verschiedenen Ländern.

a) Allgemeine Angaben über bestehende und projektierte Austauschmöglichkeiten und deren Vor- und Nachteile.

b) Der Einfluss der den Energieaustausch erschwerenden Faktoren: 1. Die nationale und internationale Gesetzgebung. 2. Die Frage der Besteuerung der elektrischen Energie beim Uebergang über nationale Grenzen. 3. Juristische Fragen.

c) Der Einfluss des Energieaustausches auf den Betrieb der Werke und auf die Gestehungskosten der elektrischen Energie.

C. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen hydraulisch erzeugter und thermisch erzeugter Energie. — Welches sind die Bedingungen, unter denen ein Zusammenarbeiten von Vorteil ist?

Diese Frage soll nicht allgemein, sondern nur an Hand konkreter Beispiele (ausgeführte Anlagen oder sorgfältig ausgearbeitete Projekte) behandelt werden. Damit ein Vergleich der Schlussfolgerungen der verschiedenen Berichte untereinander möglich wird, ist es sehr erwünscht, dass die die Schlussfolgerungen wesentlich beeinflussenden Faktoren einzeln genannt und die dem Vergleich zugrunde liegenden Preise angegeben werden.

D. Die Anwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft.

a) Allgemeines. b) Technische Beschreibung der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der elektrischen Energie. c) Wirtschaftliche Betrachtungen.

E. Die Elektrifikation der Eisenbahnen.

a) Allgemeines (z. B. Systemwahl und deren Begründung). b) Technische Beschreibungen: 1. Kraftwerke. 2. Umformer- und Transformatorenstationen (1. und 2. soweit sie sich von solchen für die allg. Elektrizitätsversorgung unterscheiden). 3. Strecken-Ausrüstung. 4. Triebfahrzeuge und Einrichtungen in den übrigen Fahrzeugen, die mit der elektrischen Traktion im Zusammenhang stehen.

c) Wirtschaftliche Betrachtungen, unter besonderer Berücksichtigung der nicht zahlenmäßig fassbaren Vorteile der elektrischen Traktion.

Bezüglich der Richtlinien für die Berichterstattung verweisen wir auf das Januar-Heft 1926 des „Bulletin des S. E. V.“

Miscellanea.

Verkauf von fertiggemischem Beton zu Bauzwecken von einer zentralen Mischanlage aus. In Birmingham (Ala.), verkauft die Sloss-Sheffield Steel and Iron Co. fertig gemischten Beton an jedermann, der Beton zu Bauzwecken benötigt. Die Gesellschaft errichtete eine Betonieranlage zur Verwendung ihrer Schlackenvorräte als Betonzuschlagstoff. Nach „Eng. News Record“ vom 18. Februar 1926 wurde bei Inbetriebnahme der Anlage im Oktober 1924 eine Betonmenge von 2000 m³, im Juli 1925 bereits eine solche von 7645 m³ abgesetzt. Der Beton wird von der Mischanlage in

¹⁾ Siehe die Mitteilungen über die Zivilingenieurbauten an der ersten Konferenz in London 1924 in Band 84, Seite 299 und 307 (20./27. Dezember 1924).

Lastwagen von 2 bis 5 t Ladefähigkeit auf die Baustelle geführt. Etwa 90% der Betonmenge wird von den Unternehmern in eigenen Lastwagen abgeholt, wobei bereits Transportentfernungen von 29 km vorgekommen sind. Während des Transportes wird der Lastwagen mit einem Zelttuch überspannt, um ein Austrocknen des Beton während des Transportes zu verhindern. Das Wageninnere wird vorher mit Paraffin gestrichen, um das Kippen des Wageninhaltes zu erleichtern. Für Abnahme kleiner Mengen beträgt der Preis des Beton je nach Mischung 6,8 bis 8,9 Dollar pro m³, wovon 5 Cents auf die fortlaufende Prüfung des Beton entfallen. Zur Verfügung stehen zwei Mischtrommeln von 0,75 und 1,5 m³ Inhalt, ein Mischvorgang dauert zwei Minuten. — Nach den vorliegenden Erfahrungen haben sich selbst bei den beträchtlichen Transportlängen keinerlei schädliche Einwirkungen mit Bezug auf Entmischung, Austrocknen des Mischgutes usw. gezeigt. Die Anlage erfreut sich steigenden Interesses seitens der Betonunternehmer, die auf diese Weise den Beton billiger erhalten als bei eigener Herstellung auf der Baustelle. Jy.

Die Herstellung der photographischen Trockenplatten und der Filme gehört wohl zu den auch in technischen Kreisen am wenigsten bekannten Industrien. Wir wollen daher nicht unterlassen, auf eine in der „Z. V. D. I.“ vom 27. Februar und 6. März 1926 erschienene Abhandlung von Dr. Ing. Fritz Wentzel, Dresden, hinzuweisen, in der diese Fabrikation, die, besonders was die Filme anbelangt, zu den heikelsten Aufgaben der gesamten chemischen Technik gehört, eingehend beschrieben ist. Ganz abgesehen davon, dass die Ausschaltung des Tageslichtes während der wichtigen Vorgänge bei der Herstellung die Arbeiten oft außerordentlich erschwert, hat man es hier mit sehr hochwertigen Erzeugnissen zu tun. Die Fertigung bedingt eine außerordentliche Erfahrung in der Leitung der chemischen und physikalischen Vorgänge; deren Ausfall lässt sich, da eine fortlaufende Beobachtung während des Herstellungs vorganges nur in beschränktem Masse möglich ist, in der Regel erst nach dessen Beendigung erkennen. Besonders erschwerend ist dabei der Umstand, dass die in Frage kommenden chemischen Vorgänge noch keineswegs in allen Einzelheiten geklärt sind, und dass die meisten Erfahrungen auf diesem Gebiet auf rein empirischem Wege gewonnen und daher oft recht teuer erkauf werden. Hieraus erklärt sich auch die grosse Zurückhaltung, die sich die betreffenden Fabriken in allen Fragen ihrer Betriebsführung auferlegen. In der erwähnten Abhandlung werden unter Berücksichtigung der erforderlichen maschinellen Einrichtungen, die in zahlreichen Abbildungen veranschaulicht sind, die Herstellungsverfahren der lichtempfindlichen Schicht, sowie deren Prüfung und Eigenschaften geschildert.

Ausstellung „Geregelter Verkehr“ in Frankfurt a. M. Gleichzeitig mit der Frankfurter Frühjahrsmesse vom 11. bis zum 14. April findet unter Mitwirkung des preussischen Ministeriums des Innern, der Polizeipräsidien von Berlin und Frankfurt, des Städtischen Verkehrsamts Frankfurt und anderer Behörden eine Ausstellung „Geregelter Verkehr“ statt. Sie soll einen umfassenden Überblick über alle Einrichtungen zur Regelung des modernen Strassenverkehrs geben. Um die verschiedenen Einrichtungen, die der neuzeitlichen Verkehrsregelung dienen, möglichst anschaulich zu machen, wird eine von oben her sichtbar grosse Anlage geschaffen, die interessante Strassenkreuzungen mit Verkehrsregelungsapparaten zeigt. Die Vorführungen in diesem „Verkehrsregelungs-Theater“ erfolgen durch Fußgängerverkehr und Gefährte aller Art. Es handelt sich also nicht um eine modellmässige Darstellung, sondern um Demonstrationen an tatsächlichen Objekten, d. h. an Verhältnissen der Wirklichkeit. Es dürfte zum erstenmal Gelegenheit geboten sein, in dieser an Anschaulichkeit nicht zu übertreffenden Form Bedingungen und Wirkungen einer modernen Verkehrsregelung kennen zu lernen und zu studieren.

Die Gesellschaft selbständig praktizierender Architekten Berns hielt, wie wir der Tagespresse entnehmen, am 12. d. M. im Bürgerhaus ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Sie genehmigte eine Teilrevision der Statuten, durch die eine Erleichterung der finanziellen Verpflichtungen der Mitglieder erzielt wird. Der Vorstand, mit Architekt G. Schneider als Obmann, wurde einstimmig bestätigt; die Versammlung benutzte den Anlass zu einer herzlichen Vertrauenskundgebung. Ebenso fanden die Jahresrechnung für das abgelaufene Jahr und das Budget für 1926 einhellige Annahme. Die G. A. B. erhielt im abgelaufenen Jahre einen erfreulichen Zuwachs durch fünf neue Mitglieder. Auf den 23. März veranstaltet die Gesellschaft einen Diskussionsabend über den Entwurf der neuen Bauordnung der Stadt Bern.

Im Ausbau der Rheinstrecke Basel-Bodensee, zwischen Eglisau und Rheinfelden, durch die drei Kraftwerke Rekingen, Dogern und Schörstadt sind die Konzessionsverhandlungen über das Werk *Rekingen* schweizerischerseits zum Abschluss gelangt. Der Bundesrat hat beschlossen, den Firmen Buss A.-G. in Basel und Lonza-Werke in Waldshut als Konzessionären das Recht zum Bau und Betrieb einer Wasserkraftanlage am Rhein bei Rekingen zu verleihen. Diese Konzession tritt jedoch erst in Kraft, wenn auch der Staat Baden die entsprechende Konzession erteilt haben wird. Das Werk soll auf eine Leistung von maximal 43 800 PS ausgebaut werden.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E. T. H. hat die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen den Herren: Walter Anderau, dipl. Ing.-Chemiker aus Gaiserwald (St. Gallen) [Dissertation: Die Anthracinonsulfosäuren], Fritz Fischer, dipl. Elektroingenieur aus Oberdiessbach (Bern) [Dissertation: Theoretische Studien über hochohmige Widerstände zu Messzwecken in der Hochspannungs-Wechselstromtechnik], Siegfried Wehrli, dipl. Ing.-Chemiker aus Aarau und Zürich [Dissertation: Ueber die Polymerisation des Styrols].

Die Wasserstandsverhältnisse in der Schweiz. Das Sekretariat des Schweizer. Wasserwirtschaftsverbandes hatte auch diesen Winter damit begonnen, jeden Monat die Wasserstandsverhältnisse in der Schweiz bekannt zu geben (vergl. u. a. S. 24 dieses Bandes, 9. Januar 1926). Die Veröffentlichung dieser, auch weitere Kreise interessierenden Angaben war allgemein begrüßt worden. Wie wir nun erfahren, musste sie nunmehr eingestellt werden, weil gewisse Kreise sie für inopportun halten.

Schweizerische wirtschaftliche Studienreise nach Nord-Amerika. Die in Zürich abgeholtene Versammlung der provisorisch angemeldeten Teilnehmer der vierten schweizerischen wirtschaftlichen Studienreise beschloss die Konstituierung der Gesellschaft. Die Abfahrt erfolgt am 19. Mai 1926 mit dem Dampfer „Rotterdam“. Im übrigen verweisen wir auf unsere nähere Mitteilung auf Seite 77 dieses Bandes (6. Februar 1926).

Nekrologie.

† **Paul Seippel.** Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 13. März in Genf, 68-jährig, Paul Seippel, seit 1898 Professor für französische Literatur und Sprache an der Eidgen. Technischen Hochschule. Mit ihm verschwindet aus dem Lehrkörper unserer E. T. H. eine Persönlichkeit, deren lebendige und formvollendete Vorlesungen nicht nur Studierende, sondern auch weitere Kreise anzuziehen und zu fesseln vermochten. Die welsche Literatur und das Universitätsleben unseres Landes verliert in Paul Seippel, wie Prof. A. Guillard sich in seinem in der „N. Z. Z.“ vom 16. März erschienenen warmen Nachruf treffend ausdrückt, einen leidenschaftlichen Diener der Kunst und aller grossen Angelegenheiten der Menschheit, dessen edler Geist eine bleibende Spur zurücklässt.

Konkurrenzen.

Bierhalle der Aktienbrauerei Basel. Für den Neubau einer grossen Bierhalle an der Eisengasse in Basel, mit Sälen, Bureaux und Wohnungen in den Obergeschossen, hatte die Aktienbrauerei Basel elf Basler Architekten zu einem beschränkten Wettbewerb eingeladen, den als fachliche Preisrichter die Architekten Th. Hünerwadel und J. J. E. Vischer in Basel und Prof. Dr. K. Moser in Zürich zu beurteilen hatten. Das Ergebnis führte zunächst nicht zu einem I. Preis, sondern zur Einladung der Verfasser der sechs relativ besten Entwürfe zu einem zweiten Wettbewerb, auf Grund eines etwas modifizierten Programms. Dessen Ergebnis ist folgendes:

1. Rang: Entwurf der Architekten Artaria & Schmidt,
2. " " der Architekten Widmer & Calini,
3. " " des Architekten Prof. Hans Bernoulli,
4. " " der Architekten Bercher & Tamm,
5. " " des Architekten Hans Wittmer,
6. " " des Architekten Rud. Preiswerk.

Das Preisgericht beantragt mehrheitlich, den Verfassern des im 1. Rang stehenden Entwurfes die Ausführung der sämtlichen Architekturpläne zu übertragen.

Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe im Gundeldinger-Kasino am Tellplatz in Basel dauert bis heute, den 20. März, abends 6 Uhr.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Mehrfach gelagerte, abgesetzte und gekröpfte Kurbelwellen. Von Dr.-Ing. A. Gessner, Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag. Anleitung für die statische Berechnung mit durchgeführten Beispielen aus der Praxis. Mit 52 Textabb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 8,10.

Das Ergebnis des Wettbewerbes für die dritte Neckarbrücke in Mannheim. Von Dr.-Ing. E. Gaber, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Mit 26 Textabb. und 2 Tafeln. Sonderdruck aus der Zeitschrift „Die Bautechnik“. Berlin 1925. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,40.

Bau und Berechnung der Verbrennungskraftmaschinen. Eine Einführung von Franz Seufert, Studienrat a. D., Oberingenieur für Wärmelehre. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 93 Abb. im Text und auf 3 Tafeln. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 3,60.

L'Emploi de l'Electricité dans l'Exploitation du Pétrole en Roumanie. Par l'ingénieur Mircea Voinesco, directeur à la Soc. Anon. Roumaine „Electrica“. Avec 12 fig. Publication No. 6 faite à l'occasion du Premier Congrès Internat. de Forages. Bucarest 1925.

Der Wettbewerb um den Entwurf der Friedrich-Ebert-Brücke über den Neckar in Mannheim. Von Karl Bernhard, Preuss. Baurat, Dr.-Ing. e. h., Zivil-Ingenieur in Berlin. Mit 81 Textabbildungen. Berlin 1925. Verlag Julius Springer. Preis geh. 3 M.

Die Bohrmaschine. Ihre Konstruktion und Anwendung. Gesammelte Arbeiten aus der „Werkstatt-Technik“, 1912 bis 1923. Herausgegeben von Dr.-Ing. G. Schlesinger, Prof. an der Techn. Hochschule Berlin. Berlin 1925. Verlag Julius Springer. Preis geh. 15 M.

Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie. Jahrbuch des Vereins deutscher Ingenieure. Herausgegeben von Conrad Matschoss. Fünfzehnter Band. Mit 146 Textabbildungen und 20 Bildnissen. Berlin 1925. V. D. I.-Verlag. Preis geb. 25 M.

Jahrbuch für Eisenbahnen. Jahrgang 1925/26. Herausgeber: Reichsbahndirektionspräsident z. D. Wulff, Berlin, Reichsbahndirektor Dr. Zeitler, München. Mit 127 Textabbildungen und 4 Tafeln. München 1926. Verlag von Richard Pflaum. Preis geb. 20 M.

Radio-Zeitung. Schweizerische Wochenschrift für Radiotechnik und Broadcasting. Offizielles Organ des Radiobauvereins der Schweiz. Redaktion: Ch. Müller, dipl. Ing. Verlag von Arnold Bopp & Cie, Zürich. Preis der Einzelnummer 40 Cts.

Giornale di Bibliografia tecnica internazionale. Pubblicazione mensile edita dalla Società Generale delle Messagerie Italiane di giornali, riviste e libri, Bologna. Abbonamento annuo L. 30. Ogni numero L. 3.

Schweizerischer Bau-Kalender 1926. 47. Jahrgang. In zwei Teilen. Redaktion: E. Usteri, Architekt in Zürich. Zürich 1926. Schweiz. Druck- und Verlagshaus. Preis für beide Teile geb. 10 Fr.

Schweizerischer Ingenieur-Kalender 1926. In zwei Teilen. Redaktion: Eugen Bosshard, Stadtgut, Zürich. Zürich 1926. Schweiz. Druck- und Verlagshaus. Preis für beide Teile geb. 10 Fr.

Il grande Impianto Idro-Elettrico del Ponale. Dell'Ing. Dott. Edoardo Model, Trentino. Con 7 Fig. Bologna 1925. Società Tipografica Mareggiano.

Utilizzazioni Forze Idrauliche. Impianti Idroelettrici. Per l'Ing. Prof. Francesco Marzolo, della R. Scuola d'Ingegneria di Padova. Con 332 Fig. Padova 1926. Casa Editrice Dott. A. Milani.

Urbanisme. Par Le Corbusier. Avec de nombreuses illustrations. Paris 1925. G. Crès & Cie. Editeurs. Prix br. 35 frs. français.

Die Amalienstrasse in Karlsruhe. Von Hermann Schneider, Bürgermeister. Mit 6 Abb. Karlsruhe 1925. Verlag von C. F. Müller.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Techn. Verein Winterthur, Sektion Winterthur des S.I.A.

Jahresbericht 1925.

Der Übergang vom alten zum neuen Geschäftsjahr vollzieht sich im Technischen Verein Winterthur jeweils in zwei Akten. Etwa Mitte Dezember findet die Generalversammlung statt, die ausser den statutarischen Geschäften die neuen Vorstandsmitglieder wählt, im übrigen aber nur den Präsidenten bestimmt und die Konstituierung des Vorstandes diesem selbst überlässt. Im Januar wird dieses Geschäft in einer besondern Vorstandssitzung erledigt.

Zur Generalversammlung, die Samstag den 12. Dezember 1925 stattfand, trafen sich im Bahnhofsäli etwa 30 Mitglieder. Da dieser Anlass zugleich eine bescheidene Jahresschlussfeier bedeutet, wird sie regelmässig durch ein einfaches Nachessen eingeleitet.